

Virtuelle Exerzitionen

Pater Nicolás Schwizer

Nr 51 – 15. Januar 2009

¿Froh oder wie Kühe mit hängendem Kopf?

Die Freude ist eine Eigenschaft der Jugend sowie der jugendlichen Herzen (des Geistes). Darum ist sie eine Charakteristik der Christen, oder zumindest sollte sie dies sein. Der Christ sollte froh sein und seine Freude in seiner Umgebung ausstrahlen. Wir müssen in unseren Familien, unseren Gruppen und auf dem Gebiet unserer apostolischen Tätigkeit ein Reich der Freude schaffen und bewahren.

¿Wann haben wir das letzte mal von Herzen gelacht? Hier meinen wir nicht dieses Höflichkeitslächeln um den Erwartungen der Gesellschaft zu genügen, oder den erzwungenen Applaus, auch wo es sich um einen sinnlosen Witz handelt, sondern wir meinen das ehrliche, gesunde, spontane, von innen kommende Lachen. Das heisst nun nicht, dass man immer lachen müsse, wohl aber, dass man immer jene Frucht des Heiligen Geistes zum Ausdruck bringen kann, die göttliche Frucht der Freude als Frucht der Liebe.

¿Wie erscheinen unsere Gesichter vor anderen? Mit einem langen Gesicht herumzulaufen gereicht nicht gerade zur Ehre Gottes, welchem zu dienen und den zu lieben wir vorgeben. „Ändert euer Gesicht oder wechselt euren Gurú“ meinte einmal ein Meister zu einem seiner Schüler, denn traurige Schüler um sich zu haben sei eine schlechte Propaganda für seine Schule. Ein berühmter amerikanischer Richter wurde nicht Pastor, weil die Geistlichen, die er kannte, durch ihr Sein und Gebaren den Eindruck machten, eher Angestellte eines Beerdigungsinstitutes zu sein. „Betäubt nicht den Heiligen Geist“ sagt der heilige Paulus (Ef. 4,30) und es ist sehr wahrscheinlich, dass der Heilige Geist ungerne in denen mit ernsten und verbitterten Gesichtern weilt. Man müsste es unseren Gesichtern ansehen können dass Gott in uns wohnt.

Es geht hier nicht um ein erzwungenes Lächeln, oder Freude vorzutäuschen wie es die moderne Geschäftepropaganda macht: ein Marktlächeln, gemietete Gesichter um Käufer anzulocken. Bei so viel vorgespültem Lächeln wundert es nicht, dass wir den Sinn für ein authentisches, freies und spontanes Lächeln verloren haben. Wir müssen der Welt die Fähigkeit zur inneren und äusseren Freude zurückerobern.

Vielleicht muss sich einiges ändern. Wenn bis jetzt bestimmte Brüder oder Schwestern nicht in meine Nähe kommen durften ohne an meinen Nerven zu zerren, müsste sich das von jetzt ab ändern.

Oder wenn ich meinen Eltern gegenüber überempfindlich war, müsste ich ihnen gegenüber eine andere Haltung einnehmen.

Oder vielleicht glichen wir bis jetzt einer Sektflasche, deren Korken sehr leicht bis an die Decke springt.

Wir müssen uns darum bemühen froh zu sein, ja von Freude überzusprudeln, wie es zu einem jugendlichen Menschen gehört. Wir müssen wie kleine Adler sein die nicht ruhen, die immer wieder neu zur Sonne wollen, die immer froh sind und dies auch dann bleiben, wenn Gott ihnen Kreuz und Leiden schickt.

Und wir sollen den anderen soviel herzliche Liebe schenken wie wir nur können, auch Küsse, Umarmungen und Zärtlichkeiten. Wir sollen und dürfen weder in **der Familie noch in der Ehe** auf diese edlen sensiblen Freuden verzichten. Auf diesem Gebiet dürfen wir keine Opfer des Verzichtes bringen: Kälte ist hier nicht erlaubt. Wenn wir aus unserer Familie kein Reich der Freude machen, werden die Kinder weggehen und anderweitig nicht immer gesunde Freude suchen. Wenn aber die Kinder alle notwendigen Freuden in der eigenen Familie finden, fühlen sie sich in ihr wohl.

Hinter all dem verbirgt sich ein Gesetz. In einer Gemeinschaft herrscht auf die Dauer eine Freuden- oder eine Sumpfatmosphäre. Etwas dazwischen gibt es nicht. Ich denke, dass wir alle merken von welcher grossen Bedeutung die Freude ist, damit in den Gruppen, in unseren Familien und in unseren Herzen ein guter Geist herrscht.

Fragen zum persönlichen Nachdenken

1. ¿Lassen wir uns in jedem Moment von unseren Stimmungen beherrschen: heute froh und morgen schlecht gelaunt?
2. ¿Sind wir frohe, optimistische Menschen, die auch die guten Seiten einer Sache entdecken?
3. ¿Sind wir eher pessimistisch, lassen wir wie die Kühe die Köpfe hängen?
4. ¿Wie reagieren wir bei Schicksalsschlägen und Problemen unseres Lebens, bei Kreuz und Leid?

Abonnieren, abmelden, frühere Texte, Kommentare: pn.reflexiones@gmail.com